

Rheinische Dokumenta

Eine Lautschrift für rheinische Mundarten
Regeln in Kurzform

1. Ein langer Selbstlaut (Vokal) wird immer durch Verdopplung des entsprechenden Vokalzeichens dargestellt.
Beispiele: *Naam* (Name), *klään* (klein), *Heem* (Heim), *riik* (reich), *Doop* (Taufe), *kööl* (kühl), *Huus* (Haus), *Müüs* (Mäuse).
2. Ein kurzer Selbstlaut wird nur durch einen Buchstaben angezeigt, nie durch Verdopplung des nachfolgenden Mitlautzeichens (Mitlaut = Konsonant).
Beispiele: *vol* (voll), *Väl* (Fälle), *Hemel* (Himmel), *Boter* (Butter), *Ton* (Tonne), *scheke* (schicken).
3. Zusatzzeichen unter den entsprechenden Grundzeichen für Selbstlaute:
e steht für den sogenannten Murnelvokal wie in *jdoope* (gelaufen), *se* (sie), *Poosche* (Ostern).
o bzw. ö stehen für offenes o bzw. ö (im Hochdeutschen nicht vorhanden).
Beispiele: *Hongk / Høngk* (Hund / Hand), *Loof / Løøf* (Laub / Lauge), *School / Schtööl* (Stuhl / Stall), *Röök / Røök* (Geruch / Rücken), *Bröök / Brøök* (Bruch / Brücke).
4. Zwielaute (Diphthonge) werden mit den Zeichen der beiden nacheinander gehörten Selbstlaute wiedergegeben.
Beispiele: *Rait* (Recht, wie in dem hochdeutschen Wort Kaiser), *Löit* (Leuchte), *Hoi* (Heu, wie in Hochdeutsch Meute), *Jeisch* (Hefe, dieser Laut hat im Hochdeutschen keine Entsprechung).
5. Der stimmlose s-Laut wird immer *s* geschrieben.
Beispiele: *pøse* (passen), *Hus* (Heuhaufen).
Der stimmhafte (weiche) s-Laut wird *ş* geschrieben.
Beispiele: *şööke* (suchen), *wiıse* (zeigen).
6. Der stimmlose dentale Reibelaut *sch* wird immer geschrieben, wenn er zu hören ist.
Beispiele: *School* (Stuhl), *Schpeel* (Spiel), *schpoue* (sputen), *verschtoon* (verstehen).
Das Zeichen für den stimmhaften Reibelaut *sch* (wie in dem hochdeutschen Wort Garage) wird durch einen Untergesetzten Bogen gekennzeichnet: *scḥ*.
Beispiele: *duuschent* (tausend), *lierschde* (erste).
7. Der in der hochdeutschen Orthographie meist mit *z* wiedergegebene Reibelaut wird in der Regel mit der Zeichenkombination *ts* geschrieben.
Beispiele: *Tsup* (Suppe), *tsaame* (zusammen), *tsoneş* (sonntags), *Mätsjer* (Mätzger), *putsę* (putzen).
8. Der stimmlose Laut *f* wird konsequent mit dem Zeichen *f* geschrieben.
Beispiele: *Fastpöavent* (Fastnacht), *futfe* (pfuschen), *Jøfş* (Gabel).
Der stimmhafte v-Laut (wie in dem hochdeutschen Wort Malve) wird immer mit dem Zeichen *v* geschrieben.
Beispiele: *Vaan* (Fahne), *Venşter* (Fenster), *vreüm* (fremd), *Vröngk* (Freund), *leävę* (leben).
9. Das Zeichen für den ach-Laut wird *ch* geschrieben (wie in dem hochdeutschen Wort fauchen).
Beispiele: *huęch* (hoch), *lę che* (lachen).
Das Zeichen für den *ich*-Laut (wie in dem hochdeutschen Wort richten) wird immer *cḥ* geschrieben.
Beispiele: *şicḥ bichte* (beichten), *verschichticḥ* (vorsichtig).
10. Trifft ein Mitlaut, der stimmlos gesprochen wird, auf einen Selbstlaut, wird er meist stimmhaft gesprochen und in dem vorliegenden Text auch entsprechend geschrieben:
Beispiele: *heet* (heiß; mit *ḥ*) aber: *heed* (mit *ḥon kqqt*; *Kap* (Kappe) aber: *de Kab op habę*; *groaf* (grob) aber: *groav af fiin*; *Diik* (Bruchweg) aber: *deņ Diig aafstrüke*; *Veeisch* (Fisch) aber: *Veeisch on Varsche*.
11. Die auf *e* endenden Verben haben im Normalfall kein End-*n*.
Beispiele: *habę*, *loopę*, *wengke*.
Trifft aber ein solches Verb auf ein Wort, das mit einem Vokal oder mit *d*, *h* oder *t* beginnt, dann wird vor diesen Lauten meist ein End-*n* gesprochen und hier auch geschrieben.
Beispiele:; *di haben dām jeholepe*; *loopeņ on schpreņge*; *di mooseņ hāl werepe*.
12. Der männliche Artikel Singular heißt *dā*.
Beispiele: *dā Moōn*, *dā Lusch*, *dā Naaf*.
Steht der Artikel allerdings vor einem Substantiv, das mit einem Vokal oder mit *d*, *h* oder *t* beginnt, heißt er *dān*.
Beispiele: *dān Oam*, *dān Ūem*, *dān Düüvel*, *dān Haam*, *dān Tuun*.
Vor Substantiven, die mit *b* beginnen, heißt dieser Artikel: *dām*.
Beispiele: *dām Buuk*, *dām Boom*.
13. Die letztgenannte Regel gilt auch für Demonstrativ- und Possesivpronomina, also für *deşe*, *minę*, *şinę*.
also: *deşe Moōn* aber *deşeņ Oaling*, *deşeņ Daach*, *deşeņ Hoot*, *deşeņ Tiil* und auch: *minęņ Oome*, *minęņ Heem*, *dinęņ Deel*, *şinęņ Tāks*, ferner *deşeņ Bqōl*, *minęņ Buuk*, *dinęņ Baak*, *şinęņ Bęhai*.